

Dach, Simon: Jezund heben Waldt vnd Feldt (1632)

1 Jezund heben Waldt vnd Feldt
2 Wieder an zu klagen,
3 Denn es wil die grimme kältt'
4 Alle Lust verjagen,
5 Boreas pfeiff, saust vnd rufft
6 Hin vnd wieder in der Lufft,
7 Fellet alle Blätter
8 Durch sein strenges Wetter.

9 O wie wol pflag mir zu sein,
10 Wann mich bey den Bronnen
11 Venus deckte vor dem schein
12 Vnd dem fewr der Sonnen,
13 Wenn ich alles Kummers loß
14 Lag in jhrer zarten Schoß,
15 Wann ich alles tichten
16 Pflag auff sie zu richten.

17 Manchen schönen Verß hat sie
18 Selbst mir vorgeschrieben,
19 Amor hat mit mir alhie
20 Oftt die zeit vertrieben,
21 Er warff seinen Köcher hin
22 Sampt dem Bogen in das grün
23 Vnd saß bey mir nieder,
24 Hörte meine Lieder.

25 Ich sang, wie vor seiner List
26 Jedes muß erliegen,
27 Wie sein Reich vnd Himmel ist
28 Vber alles siegen,
29 Venus sagt', Adonis Pein
30 Solte mein Getichte sein,

31 Dem sie sich ergeben,
32 Eh' er kam vmb's Leben.

33 Ich empfieng davor von jhr
34 Einen Krantz von Myrten,
35 Hiedurch brach mein Lob herfür
36 Vnter allen Hirten,
37 Amor aber vor sein theil
38 Drückt in mich ein scharffes Pfeil,
39 Dessen ich noch schmerzen
40 Fühl' in meinem Herten.

41 Galathee, du Preiß vnd Ehr
42 Aller Schätferinnen,
43 Dich must' ich je mehr vnd mehr
44 Damals lieb gewinnen,
45 Ach wie manche lange Nacht
46 Hab' ich schlaffloß hingbracht,
47 Vnd dir, O mein leben,
48 Mich zu dienst' ergeben.

49 Meiner Herde hab ich nie
50 Wegen dein geachtet,
51 Vnd nur dir mit höchster Müh'
52 Immer nachgetrachtet,
53 Ja es steht anjetzt noch kaum
54 In dem Wald' ein einig Baum,
55 Da nicht ist beschrieben,
56 Wie ich pflag zu lieben.

57 Biß sich Venus mir versprach
58 Hülffe zu geweren,
59 So genaß ich allgemach;
60 Meiner augen zehren
61 Wusch sie ab mit eigner Hand

62 Vnd verleschte meinen brand,
63 Heilte meine Wunden,
64 Die ich hatt' empfunden.

65 Sonsten war mein auffenthalt
66 Nirgends nicht zu finden,
67 Als nur durch den grünen Waldt
68 Bey den hohen Linden,
69 Ein schön Quell, ein frisches Graß
70 Liebet' ich ohn vnterlaß,
71 Da ich dan gesungen,
72 Daß die Bäum' erklungen.

73 Aber nun der Nordenwindt
74 Alles hin wil reissen,
75 Vnd mit Schnee vnd Frost beginnt
76 Vmb sich her zu schmeissen,
77 Muß in höchster Trawrigkeit
78 Ich verbringen meine Zeit,
79 Weit von solchem leben,
80 Das vns Wälder geben.

81 Doch, Atmithas, wer, wie du
82 Sich so wol versehen,
83 Vnd ergreiff die süsse Ruh,
84 Der lest jmmer wehen
85 Alles Wetter zu jhm ein,
86 Nichts mag jhm beschwerlich sein,
87 Mitten in den Winden
88 Kan er Ruhe finden.

89 Darumb muß dich jederman
90 Für glückseelig halten,
91 Wer so liebt, derselbe kan
92 Kaum im Tod' erkalten,

- 93 Rechte trewe Liebe macht
94 Hitz' aus Kälte, Tag aus Nacht,
95 Kehret alles Leiden
96 In gewünschte Frewden.

(Textopus: Jezund heben Waldt vnd Feldt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53060>)